

# Verkörperung und Materialisierung

**20.10.2015 | Dienstag | Raum E2.339**

**Hannelore Bublitz (Paderborn) | Materialisierung und Verkörperung – performative [Akte sozialer und symbolischer] Magie**

Automatismen nehmen körper- und dinghafte Gestalt an, ohne dass man direkt beobachten kann, wie dies geschieht. Hier, in der schwarzen Kiste der Ereignisse, liegt das Rätsel der Automatismen – und der Materialisierung. Materialitäten machen latente Prozesse sichtbar, ohne diese wirklich zu zeigen; vielmehr treten sie als Schema(ta) in Erscheinung. So auch auf der Ebene der körperlichen Sedimentierung sozialer Prozesse und Strukturen. Dabei stellt sich die Frage, wie die nicht-vorsätzliche ‚Einverleibung‘ und Verkörperung geregelter Schemata der sozialen Praxis vonstatten geht und wie der Körper Dispositionen generiert, die komplexe Handlungsabläufe ‚gedankenlos‘ handhaben. Erklärungen bieten materialistische Theorien, die sich auf die physische Präsenz überindividueller Prozesse und die stillschweigende Magie performativer Akte berufen.

**10.11.2015 | Dienstag | Raum E2.339**

**Thomas Alkemeyer (Oldenburg) | Zwischen Routine und Kreativität. Der Körper als Subjekt der Praxis**

Körper können als Subjekte der Praxis im doppelten Sinne betrachtet werden: als Bündel von diffusen Dispositionen, die erst durch ihre Inkorporierung in Praktiken eine intelligible Gestalt erlangen und als Träger von Routinen wirksam werden, sowie als intelligente Organe gesellschaftlicher Veränderung, von denen stets auch Impulse zu Abweichung, Subversion und kultureller Innovation ausgehen können. Beide Dimensionen verweisen aufeinander. So werden Momente des Eigensinns oft gerade dann gewonnen, wenn geforderte Bewegungen, Haltungen und Gesten perfekt eingeschliffen sind. Ob solche Formen experimenteller Überschreitung und performativer Kritik dazu beitragen, etablierte Strukturen zu reproduzieren oder ihre Erneuerung zu befördern, ist eine offene und nur empirisch zu beantwortende Frage.

**24.11.2015 | Dienstag | Raum E2.339**

**Sigrid Schmitz (Graz) | Brainbodies-in-Technoculture: Verkörperungen im Spannungsfeld von Automatismen, Konstruktionen und gesellschafts-politischen Wirkmächten**

Das onto-epistemologische Rahmenwerk des Feminist Materialism versteht Phänomene als Assemblages von ‚matter and meaning‘. Körperliche Prozesse sind beständig verschränkt mit technologischen Entwicklungen und forschenden wie auch gesellschaftlich-kulturellen Bedeutungseinschreibungen. An Beispielen aus dem Feld moderner Neurokulturen diskutiere ich die Vorstellung von verkörperten Automatismen in Zusammenhang mit Prozessen der Konstituierung von brainbodies-in-technoculture. Welche Bedeutungen, Entscheidungen, Ziele und Normen unterschiedlichster „Akteure“ binden sich in das Embodiment ein? Welche Eigenwilligkeiten bringen brainbodies selber in diese materiell-semiotischen Netzwerke ein? Und: Welche Rolle spielt die Bezugnahme auf Automatismen als scheinbar determinierende Körperlichkeiten für die Legitimation gesellschafts-politischer Machtverhältnisse?

**02.12.2015 | Mittwoch | Raum E2.122**

**Kerstin Palm (Berlin) | „Active Matter“ – neuere Ergebnisse aus Genetik und Evolutionsforschung**

Lange Zeit wurde angenommen, einfache mechanische Vorgänge im Evolutionsprozess ließen Gene entstehen, die umfassend die Eigenschaften von Lebewesen determinieren. Neuere Forschungen aus Genetik und Evolutionsforschung beschreiben demgegenüber aktive Selbstgestaltungsprozesse des Körpers in Wechselwirkung mit der Umwelt, die auch für die Gender- und Race-Forschung ganz neue Dimensionen eröffnen. Der Vortrag stellt einige dieser Ergebnisse vor und diskutiert die Konsequenzen für eine kritische gender- und racetheoretisch informierte Lebenswissenschaft.

**15.12.2015 | Dienstag | Raum E2.339**

**Jutta Weber (Paderborn) | Blackbox, Baukasten, Biomarker: Körperkonzepte in der Kontrollgesellschaft**

Im Zeitalter der Technoscience werden Körper als black box und Baukasten modellierbarer Komponenten konfiguriert, die sich weniger durch ‚natürliche‘ Eigenschaften als durch ihr Verhalten, (Selbst-)Organisation und Mensch-Maschine-Kompatibilität auszeichnen. Gleichzeitig setzen sich Rhetoriken der Naturalisierung in populären Diskursen fort, während präventive Sicherheitspolitik biometrisch vermessene Körper als eindeutige Identitätsmarker interpretiert. Der Beitrag diskutiert verschiedene, teilweise gegenläufige Automatismen der De-/Essentialisierung von Körpern.

**05.01.2016 | Dienstag | Raum E2.339**

**Birgit Stammberger (Lübeck) | Seelenapparate und Symbolmaschinen. Lacan liest Freud**

Was der Mensch als denkendes und handelndes Subjekt ist, gründete beim frühen Freud auf der Nervenphysiologie und dem Modell der Energiemaschine. Freud hatte sich für seine Theorie des Bewusstseins zahlreicher Modelle und Metaphern aus der Technik bedient: Seelenapparat, Wiederholung, Leistung, Übertragung. Lacan hatte in den 1950er Jahren diese Begriffe der Freudschen Psychoanalyse einer Relektüre unterzogen und gezeigt, dass auch das Symbolische als Inbegriff menschlicher Tätigkeit eine Welt der Maschine ist und damit eine Kritik am technologischen Determinismus seiner Zeit formuliert.

**19.1.2016 | Dienstag | Raum E2.339**

**Gabriele Dietze (Berlin) | Korpo-Realität. Prozesse der Vergeschlechtlichung und Rassisierung von Körpern**

Der Vortrag nähert sich dem Thema von vier Seiten: 1. wie Körper aussehen (Visual Body Politics), 2. wie das Aussehen von Körpern diszipliniert wird (Körperregime), 3. was Körper vermögen (Generativität und Reproduktivität) und 4. was Körper performen (Sexual Politics). Dabei geht es nicht darum, was Körper sind, sondern wie sie betrachtet, behandelt und eingesetzt werden. Die Materialität von Körpern wird dabei keineswegs verleugnet. In dem Sinne, wie sich die feministische Wissenschaftstheoretikerin Karan Barad gegen ein allzu dekonstruktives Verständnis von Wirklichkeit wendet („matter matters“) wird von der Korpo-Realität ausgegangen, gleichzeitig aber ihre Politisierung betrachtet. Neben theoretischen Überlegungen werden politische Erkundungen zu gegenwärtigen europäischen Phantasmen über Körper von MigrantInnen oder Geflüchteten Gegenstand des Vortrags sein.

**03.02.2016 | Mittwoch | Raum E2.122**

**Nina Degele (Freiburg) | Habitualisierte Individualität, verkörperte Toleranz und autonome Normalität – eine soziologische Befragung vermeintlicher Selbstverständlichkeiten**

Zum gegenwärtigen gesellschaftlichen Wertebestand gehört ein weitgehend geteiltes Selbstverständnis von Individualität, Autonomie und Toleranz. Das klingt schmeichelhaft. Was damit verbunden ist, wie sich dies anfühlt und schließlich erforschen lässt, ist Thema des Vortrags, wozu ich auf alltägliche Beispiele im Zusammenhang mit Studien zu Schönheitshandeln, Schmerz, Fußball und Testosteronwissen recurriere.



**Graduiertenkolleg  
Automatismen**

**Graduiertenkolleg**

**»Automatismen. Kulturtechniken zur Reduzierung von Komplexität«**

Sprecher: Norbert Otto Eke, Christina Bartz

Konzeption und Organisation der Ringvorlesung: Käthe von Bose, Tanja Brock, Hannelore Bublitz, Norbert Otto Eke, Matthias Fuchs, Oliver Leistert, Jennifer Morstein, Simon Strick, Johanna Tönsing

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Fon: +49 (0) 5251 60 3275

Fax: +49 (0) 5251 60 4223

koord@gk-automatismen.upb.de

www.upb.de/gk-automatismen

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft  
und die Universität Paderborn

